Franz Meyer: „Mi gfreit's narrisch“

Das Multifunktionsgebäude in Breitenberg ist seit gestern offiziell nach dem Altlandrat benannt

„Franz Meyer Haus“ steht in großen Lettern an der Holzfassade des Multifunktionsgebäudes in Jägerbild. Die offizielle Einweihung fand gestern im kleinen Kreis statt. Mit dabei waren außer dem Namenspatron, Altlandrat Franz Meyer, und seiner Ehefrau Rosmarie (vorne, Mitte) Bürgermeister Adolf Barth (v.r.), WSV-Vorsitzender Robert Gruber und seine Stellvertreterin Margit Uhrmann, Altbürgermeister Helmut Rührl, Pfarrer Wolfgang Hann von Weyhern, Landrat Raimund Kneidinger und Hans-Peter Schmucker, Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung.

Von Carola Brunner

Breitenberg. Es war ein großer Anlass, der in sehr kleinem Kreis begangen wurde: Im Nordischen Zentrum ist gestern das neue Multifunktionsgebäude des WSV Rastbüchl seiner Bestimmung übergeben worden. Es ist nach jenem Mann benannt, ohne den es das „Haus der Bewegung und Begegnung“ nicht gäbe – nach Franz Meyer.

Außer dem Altlandrat und dessen Ehefrau Rosmarie hatte der Breitenberger Bürgermeister Adolf Barth nur eine Handvoll Gäste einladen können zur Einweihungsfeier, die 13 Monate oder genau 404 Tage nach dem Spatenstich am 28. April 2020 stattfand. Unter anderen Vorzeichen „wäre das ein großer Tag gewesen“, sagte Barth. „Schließlich wurden hier optimale Bedingungen geschaffen für Training und Wettkampf.“ Er hoffe, dass wieder große nationale und internationale Wettbewerbe in Breitenberg ausgetragen würden.

Und er hoffe, dass im Spätsommer ein „Tag der offenen Tür“ möglich sei – mit Gemeinderäten und WSV-Mitgliedern, mit Vertretern der Behörden und der Politik, der Planungs- und Baufirmen, des Bauhofes, mit Geldgebern und Sponsoren – kurzum all jenen, die ihren Teil beigetragen haben und denen großer Dank gebühre. Auch die Bürger sollen sich bei dieser Gelegenheit das 636 000 Euro teure „Leuchtturmprojekt“ anschauen können. Der Termin: Sonntag, 5. September.

Barths besonderer Dank galt Altbürgermeister Helmut Rührl und Altlandrat Franz Meyer. Sie hätten das Projekt auf den Weg gebracht. Franz Meyer habe die finanzielle Basis gelegt und sich für einen Kreiszuschuss von 400 000 Euro eingesetzt, den der Kreistag bewilligte. Daher sei für WSV und Gemeinderat klar gewesen, das Gebäude nach Franz Meyer zu benennen.

Der Name von Altlandrat Franz Meyer (v.l.) – hier mit Gattin Rosmarie und Altbürgermeister Helmut Rührl (alle drei sind bereits geimpft) – ist auch im Innern des Gebäudes als Schriftzug an der Wand verewigt.

Gottes Segen erbat Pfarrer Wolfgang Hann von Weyhern fürs Gebäude und die Menschen darin.

Als „architektonisch äußert gelungen“ bezeichnete Behördenleiter Hans-Peter Schmucker (l.) vom Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern das neue „Haus der Bewegung und Begegnung“ in Jägerbild.

Große alte Schlüssel überreichte Bürgermeister Adolf Barth (Mitte) in einer symbolhaften Geste an Robert Gruber (r.), den Vorsitzenden des WSV-DJK Rastbüchl, und Margit Uhrmann (l.), stellvertretende WSV-Vorsitzende und Vizepräsidentin des Bayerischen Skiverbandes. – Fotos: Brunner

Um Gottes Segen für diesen Ort, an dem Menschen Sport treiben, Ausgleich zum Alltag finden, ihrem Körper und Geist etwas Gutes tun, bat Pfarrer Wolfgang Hann von Weyhern.

Das Nordische Zentrum in Breitenberg sei ein „Markenkern in der Urlaubs- und Freizeitregion Passauer Land“ und der WSV Rastbüchl „ein Aushängeschild für den Landkreis“, sagte Landrat Raimund Kneidinger. Diese Wertschätzung bringe der Kreis zum Ausdruck, indem er kräftig investiere in den Standort. Kneidinger überreichte einen Ehrenteller.

Hans-Peter Schmucker vom Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) lobte das neue Gebäude als „architektonisch äußerst gelungen“. Es diene nicht nur dem WSV, sondern sei Zentrum für den Breitensport in der Region. Hier gebe es zum Glück noch viele Menschen, die sich ehrenamtlich engagierten. Sie profitierten von den Fördermitteln (das ALE steuert 200 000 Euro bei), die vor allem auf Fürsprache der Abgeordneten in Bund und Land zur Verfügung gestellt würden. Ihnen gebühre Dank.

„Die Einweihung ist ein besonderer Augenblick für mich“, sagte Franz Meyer. Er dankte Verein und Gemeinde für die Ehre, Pate stehen zu dürfen: „Mi gfreit's narrisch“. Meyers Dank galt allen, die das Projekt unterstützt haben. Der Altlandrat blickte zurück auf die Gründung der „Talentschmiede WSV“ 1963, auf Bau und Sanierung der Schanzen, auf sportliche Höhenflüge mit Olympiasiegern und Weltmeistern, auf viele Schirmherrschaften und Begegnungen mit Spitzensportlern und Trainern, auf den Bau der Skirollerbahn. Mit dem modernen, vielseitigen und richtungsweisenden Haus „wurde ein Wunsch Wirklichkeit“.

Den vielen Dankesworten schloss sich auch WSV-Vorsitzender Robert Gruber an, erwähnte besonders Bürgermeister Adolf Barth und den Gemeinderat – und Franz Meyer. „Ohne dich würde es das Multifunktionsgebäude nicht geben, ohne dich wäre der Verein nicht das, was er ist.“ Gruber wünschte, das „Franz Meyer Haus“ möge ein „Ort der Bewegung und Begegnung“ sein, bevor er zusammen mit Stellvertreterin Margit Uhrmann symbolisch den Schlüssel aus der Hand von Bürgermeister Adolf Barth entgegennahm.